



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht
zur Inspektion

der
Katharina-Heinroth-Grundschule
Staatliche Europaschule Berlin (SESB)
04G20

Juni 2010

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Katharina-Heinroth-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf der Katharina-Heinroth-Grundschule	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung).....	11
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk	12
1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin.....	12
2 Ausgangslage der Schule	14
2.1 Standortbedingungen	14
2.2 Ergebnisse der Schule.....	17
3 Anlagen	18
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	18
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	20
3.3 Bewertungsbogen	21
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Katharina-Heinroth-Grundschule wurde von Frau Feuer (koordinierende Inspektorin), Frau Obst, Frau Müller und Frau Sankowsky (ausgewählt durch den Landeselternausschuss) durchgeführt.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Katharina-Heinroth-Grundschule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

1 Ergebnisse der Inspektion an der Katharina-Heinroth-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf der Katharina-Heinroth-Grundschule

Stärken der Schule

- von allen am Schulleben beteiligten Gruppen anerkannter und engagierter Schulleiter
- Schulprogramm als Arbeitsgrundlage für die Qualitätsentwicklung
- aktive Einbindung der Schülerinnen und Schüler in die Gestaltung des Schullebens
- kontinuierlicher und transparenter Informationsfluss

Entwicklungsbedarf der Schule

- Kommunikation zwischen den Pädagoginnen und Pädagogen der Regelklassen und der SESB-Klassen
- Erarbeitung eines schulinternen Curriculums
- bedarfsgerechte Gestaltung der ergänzenden Betreuung
- Unterricht: selbstständiges und problemorientiertes Lernen, kooperative Lernformen zur Förderung von Teamfähigkeit, leistungsdifferenzierte Angebote

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Katharina-Heinroth-Grundschule liegt in Charlottenburg-Wilmersdorf. Sie existiert in ihrer jetzigen Form seit August 2008. Zu diesem Zeitpunkt wurde der Europaschulzweig der benachbarten Goerderler-Grundschule an diesen Standort verlegt. Damit ist die Katharina-Heinroth-Grundschule seit dem Schuljahr 2008/2009 Staatliche Europaschule Berlin (SESB) Deutsch-Polnisch. Die Kinder des Regelzuges kommen aus dem unmittelbaren Umfeld der Schule, die Schülerinnen und Schüler der SESB-Klassen dagegen aus ganz Berlin.

In jeder Jahrgangsstufe gibt es jeweils zwei SESB- und Regelklassen. Im Regelzug werden die Klassenstufen 1 und 2 jahrgangsübergreifend unterrichtet. Die ergänzende Betreuung erfolgt hier in offener und für die SESB-Klassen in gebundener Form. Der Unterricht ist im 40-Minuten-Modell organisiert. Die gewonnene Zeit wird für verschiedene Angebote wie z. B. individuelle Lernzeiten oder Arbeitsgemeinschaften genutzt.

Bei beiden Schulen wurde in früheren Inspektionen (2006 bzw. 2007) erheblicher Entwicklungsbedarf festgestellt, der sich vor allem auf die mangelnde Qualität der Arbeit der Schulleitungen bezog. Der neue Schulleiter und seine beiden Stellvertreterinnen sind seit Beginn des Schuljahres 2008/2009 im Amt.

1.3 Erläuterungen

Der Schulleiter engagiert sich seit Beginn seiner Tätigkeit für die Qualitätsentwicklung. Dieser Prozess gestaltet sich besonders schwierig, da beide Schulen unterschiedliche Schwerpunkte hatten. Hinzu kamen umfangreiche Baumaßnahmen an der Katharina-Heinroth-Grundschule, so dass der er über mehrere Wochen auch als „Bauleiter“ fungierte. Trotz dieser Belastung vertritt er die Europaschule souverän in der Öffentlichkeit und genießt bei allen ein hohes Ansehen.

Der Schulleiter wird in allen Interviews als kompetent und authentisch charakterisiert. Für die Belange der Schülerinnen und Schüler, der Kolleginnen und Kollegen sowie der Eltern setzt er sich ein und steht bei Problemen als Ansprechpartner zur Verfügung. Ideen aus dem Kollegium, die der qualitativen Verbesserung dienen, greift er auf.

In den Mittelpunkt der Arbeit stellte das Kollegium die Erarbeitung eines Schulprogramms, das im März 2010 von den Gremien der Schule verabschiedet wurde. Es entspricht der Ausführungsvorschrift Schulprogramm und bietet in allen Bereichen eine sehr gute Grundlage zur weiteren Entwicklung der Katharina-Heinroth-Grundschule. Schwerpunktmäßig geht es um die inhaltliche Ausgestaltung der Rhythmisierung des Schulalltages, die sich im SESB-Bereich und in den Regelklassen unterschiedlich gestaltet. Nach intensiven Diskussionen in allen Gremien wurde das 40-Minuten-Unterrichtsmodell eingeführt, wodurch die umfangreiche Stundentafel der SESB-Klassen umsetzbar ist. Die so verbleibende Unterrichtszeit steht den Schülerinnen und Schülern in Form von Arbeitsgemeinschaften zur Verfügung. Neben dem Mittagsband verteilen sich die Angebote von Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern über den ganzen Tag, reichen bis in die ergänzende Betreuung und können von allen Schülerinnen und Schülern gewählt werden.

In Absprache mit der Schulaufsicht wurden Evaluationsvorhaben bisher ausgesetzt.

Die Schulleitung hat grundlegende Bedingungen zur Schul- und Qualitätsentwicklung geschaffen. Dazu gehören eine langfristige Terminplanung, die Installation fester Informationswege und die Regelungen zu Kontaktmöglichkeiten zwischen den an der Schule Tätigen, den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern.

Schlussfolgernd aus den Ergebnissen der vorhergehenden Schulinspektionen hat die Schulleitung Maßnahmen zugunsten eines einheitlich handelnden Kollegiums initiiert. Unterstützend wirkt hierbei die seit dem Schuljahr 2008/2009 bestehende erweiterte Schulleitung. Die Kommunikation der Lehr-

kräfte funktioniert innerhalb des Regel- und des SESB-Bereiches gut. Zwischen beiden Gruppen gestaltet sie sich jedoch schwierig. Das Kollegium sieht sich immer noch zweigeteilt. Die Bereitschaft, inhaltlich aufeinander zuzugehen, ist gering. Gemeinsame Absprachen im Interesse der Schulentwicklung und des Schullebens als Europaschule erfolgen wenig konstruktiv. Dazu gehört z. B. auch die gemeinsame Erarbeitung der Hausordnung.

Die Eltern sind zufrieden und schätzen die Bildungsangebote. Sie wünschen sich aber über das Mittagsband hinaus einen intensiveren Austausch der Schülerinnen und Schülern der Regelklassen mit denen der SESB-Klassen, ausgeprägtere Kontakte zwischen den deutschen und polnischen Eltern sowie eine intensivere Einbindung in das Schulleben. Kritisch äußerten sie sich im Interview über die ergänzende Betreuung. Sie vermissen interessante wie fördernde Freizeitangebote und eine aktive Präsenz der Erzieherinnen und Erzieher. Die Abstimmung der Inhalte untereinander und teilweise auch mit den Lehrerinnen und Lehrern ist nicht deutlich erkennbar. Nur in der Schulanfangsphase gibt es eine teamorientierte Zusammenarbeit.

Die Stärken der Unterrichtsdurchführung liegen in der strukturierten Vermittlung fachlicher Inhalte sowie in den positiven Unterrichtsbedingungen und dem guten Lernklima. Eine leistungsorientierte Unterrichtsgestaltung mit klaren Anforderungen an die Qualität der Bearbeitung wird in der Mehrzahl der Unterrichtsbeobachtungen deutlich. Oft wird von den Lehrkräften ein fachsystematisches Vorgehen mit wechselnden Sozialformen gewählt. Im Unterricht gibt es über alle Fächer hinweg einen hohen Anteil an Frontalunterricht, der mit einer anschließenden Phase der Einzelarbeit, Gruppenarbeit oder Partnerarbeit verbunden ist.

In geringem Umfang bekommen Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, Lernprozesse selbstständig und eigenverantwortlich zu organisieren. Möglichkeiten eigene Lösungen zu finden, zu diskutieren und zu reflektieren sind selten. Ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen werden teilweise behandelt, daran anknüpfende vertiefende Maßnahmen zur Förderung der Problemlösekompetenz kommen kaum zum Tragen. Die Leistungsanforderungen sind meist für alle Lernenden gleich. Im Schwierigkeitsgrad differenzierte Lernangebote haben keinen festen Platz im Unterricht. In kooperativen Arbeitsphasen gibt es in der Regel keine explizite Förderung der Teamkompetenzen durch darauf abgestimmte, arbeitsteilige Aufgabenstellungen.

Die Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 (VERA 3) liegen insbesondere in den Deutschdisziplinen Schreiben und Leseverständnis im unteren Bereich. Ursachen werden hauptsächlich darin gesehen, dass der Lese-Schreib-Lehrgang in den SESB-Klassen erst am Ende der dritten Jahrgangsstufe abgeschlossen ist. Das Kollegium hat diese Ergebnisse wiederholt in den Gesamt- und Fachkonferenzen thematisiert und erste Maßnahmen wie z. B. Buchvorstellungen, Einführung von Lesetagebüchern und Leseausweisen eingeleitet. Um eine strukturierte und kontinuierliche Förderung zu gewährleisten, wird die Leseförderung ein Schwerpunkt im schulinternen Curriculum sein. Konkrete Festlegungen die einzelnen Fächer betreffend liegen nicht vor.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen aktiv an der Gestaltung des Schullebens teil. Dies gelingt durch eine gut angeleitete und konstruktiv arbeitende Schülervertretung, die sich im vierzehntägigen Rhythmus trifft, um aktuelle Sachverhalte zu besprechen. Durch einen „Nutzungsplan für die Spinne“ auf dem Schulhof, den Schülerinnen und Schüler des sechsten Jahrganges entwickelten, haben sie es geschafft, die Streitigkeiten an diesem Spielgerät zu verringern. Ein Höhepunkt im Schulleben war ein Zirkusprojekt, an dem alle Schülerinnen und Schüler mit viel Freude teilgenommen haben. Die Eltern wie auch die Kinder äußerten in den Interviews den Wunsch, dass dieses Projekt weitergeführt wird. Zum Schulleben gehört auch eine Tanzgruppe der SESB-Klassen, die polnische Lieder und Tänze einstudiert und auf verschiedenen Veranstaltungen präsentiert. Für die Aufführungen werden die Kostüme mit Unterstützung der Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie der Eltern sehr aufwändig und möglichst originalgetreu angefertigt. Zum Gelingen gemeinsamer Veranstaltungen, wie z. B. Sommer- und Weihnachtsfeste, tragen die Kinder verschiedener Klassen kleine Programme vor. Auch Klassenfahrten innerhalb Deutschlands, aber auch nach Polen, gehören zu den Höhepunkten im Schulleben.

Entwicklung der Schule seit den beiden Inspektionen in 2006 bzw. 2007.

Die neue Schulleitung und das Kollegium haben sich mit den Erwartungen aus den ersten Inspektionsberichten auseinandergesetzt. Unterstützende Maßnahmen durch ProSchul wurden unterschiedlich in Anspruch genommen. In einer Absprache zwischen der Schulaufsicht und der jetzigen Schulleitung wurde festgelegt, dass verstärkt regionale Unterstützungssysteme und die Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches innerhalb der Europaschulen genutzt werden. Als hilfreich in diesem Prozess erwies sich die detaillierte Erarbeitung der Zielvereinbarung mit der Schulaufsicht.

Der Schulentwicklungsprozess wird vom Schulleiter engagiert und professionell vorangetrieben und vom Kollegium mitgetragen.

Im Folgenden werden die Entwicklungen zu den seinerzeit formulierten Erwartungen zusammenfassend gegenübergestellt.

Erwartungen im Fazit 2006/2007	Stand der Umsetzung 2010
Aufbau eines professionellen Qualitätsmanagements, das alle schulrelevanten Elemente der Personal- und Organisationsentwicklung beinhaltet	Im Bereich des Managements und der Qualitätsentwicklung zeigen sich deutliche Verbesserungen. Die Veränderungsprozesse sind in der Schule erkennbar und werden von allen Beteiligten mitgetragen. Die Elternvertretung steht im ständigen Dialog mit der Schulleitung und ist an den Entwicklungsprozessen in der Schule sehr interessiert.
Ein unter Mitwirkung aller am Schulleben Beteiligten entwickeltes, vorrangig auf Unterrichtsprozessentwicklung bezogenes Schulprogramm, das Maßnahmen zur internen Evaluation enthält.	Unter Beteiligung der Gremien und in Absprache mit der zuständigen Schulaufsicht wurden Entwicklungsschwerpunkte für das neue Schulprogramm festgelegt, welches im März 2010 von der Schulkonferenz angenommen wurde. Es enthält Aussagen bzw. Schwerpunktsetzungen in den Bereichen Unterrichts- Organisations- und Personalentwicklung sowie zu Erziehung und Schulleben.
Die Ausarbeitung eines schulinternen Curriculums unter Berücksichtigung der besonderen Bedingungen der SESB.	Die Leseförderung ist als Schwerpunkt festgelegt. Die Erarbeitung des schulinternen Curriculums steht noch aus.
Der Einsatz geeigneter Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation zwischen der Schulleitung, den Lehrkräften und den Eltern.	Die neue Schulleitung arbeitet seit August 2008 in der jetzigen Form zusammen. Keiner war in einer der beiden Schulleitungen der Katharina-Heinroth-Grundschule bzw. der Goerdeler-Grundschule tätig. Die Einrichtung einer erweiterten Schulleitung und verschiedener themenbezogener Arbeitsgruppen, wie z. B. zur Rhythmisierung, verbessern die schulinterne Kommunikation.
Die langfristige Konzeptionierung und Umsetzung der schulinternen Evaluation.	In Absprache mit der Schulaufsicht ist diese noch nicht im Fokus.

Erheblicher Entwicklungsbedarf liegt nicht mehr vor.

1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und -betreuung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.3	Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

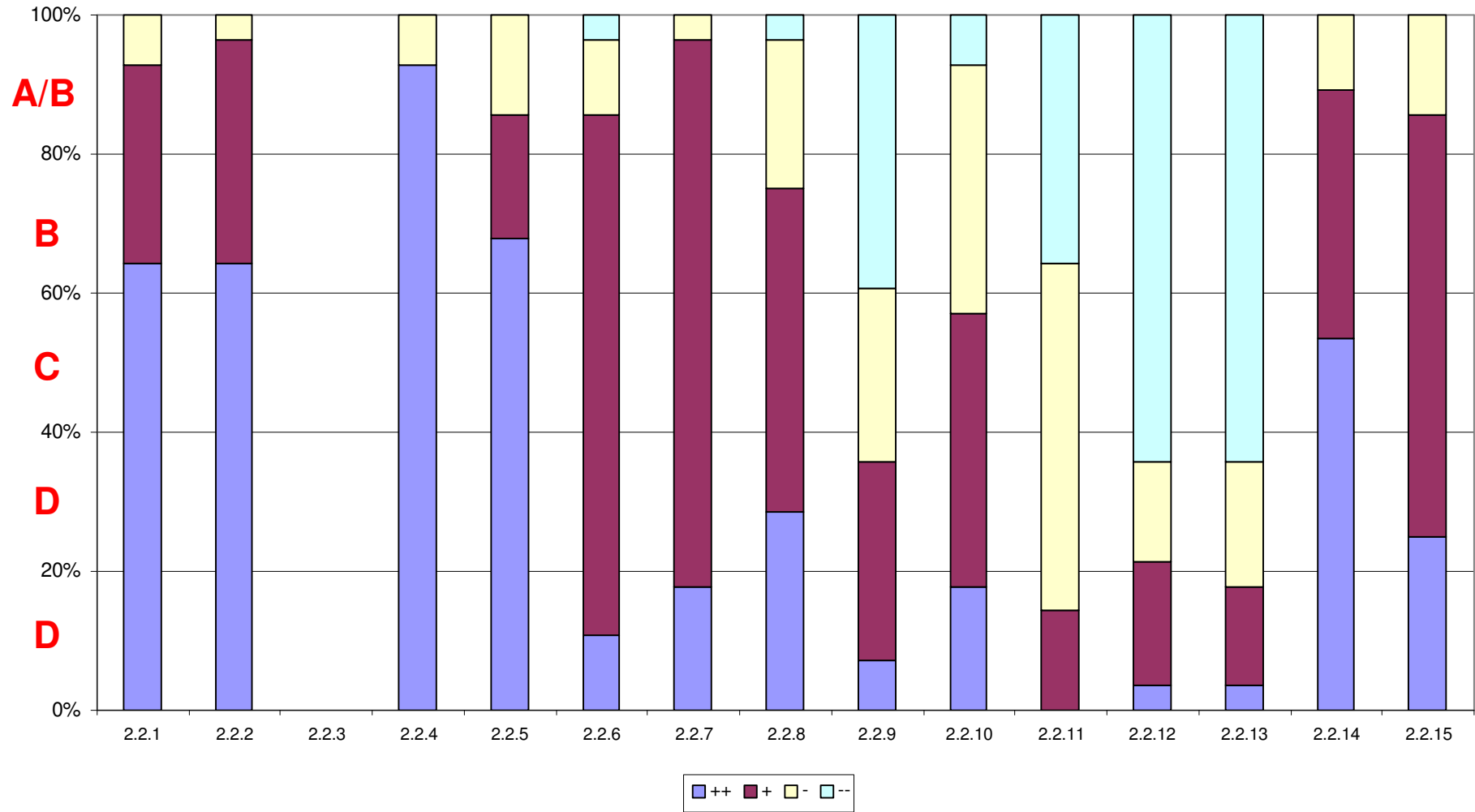
¹ Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil²

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung			
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)

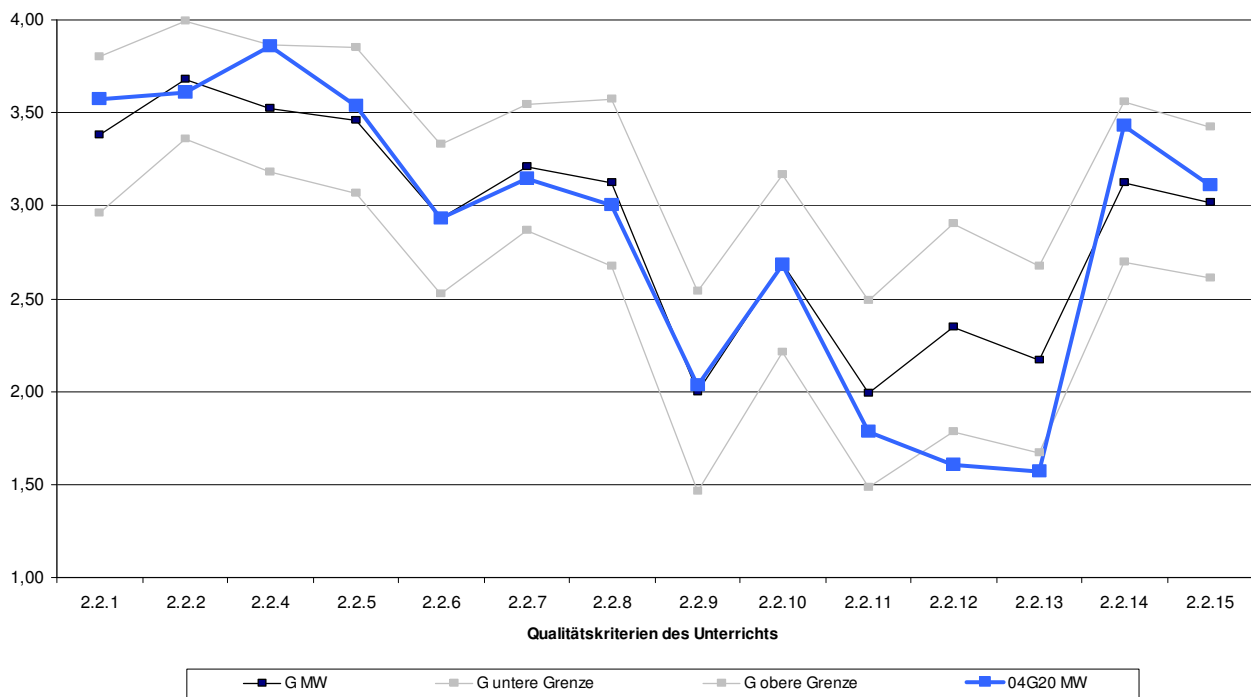


1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

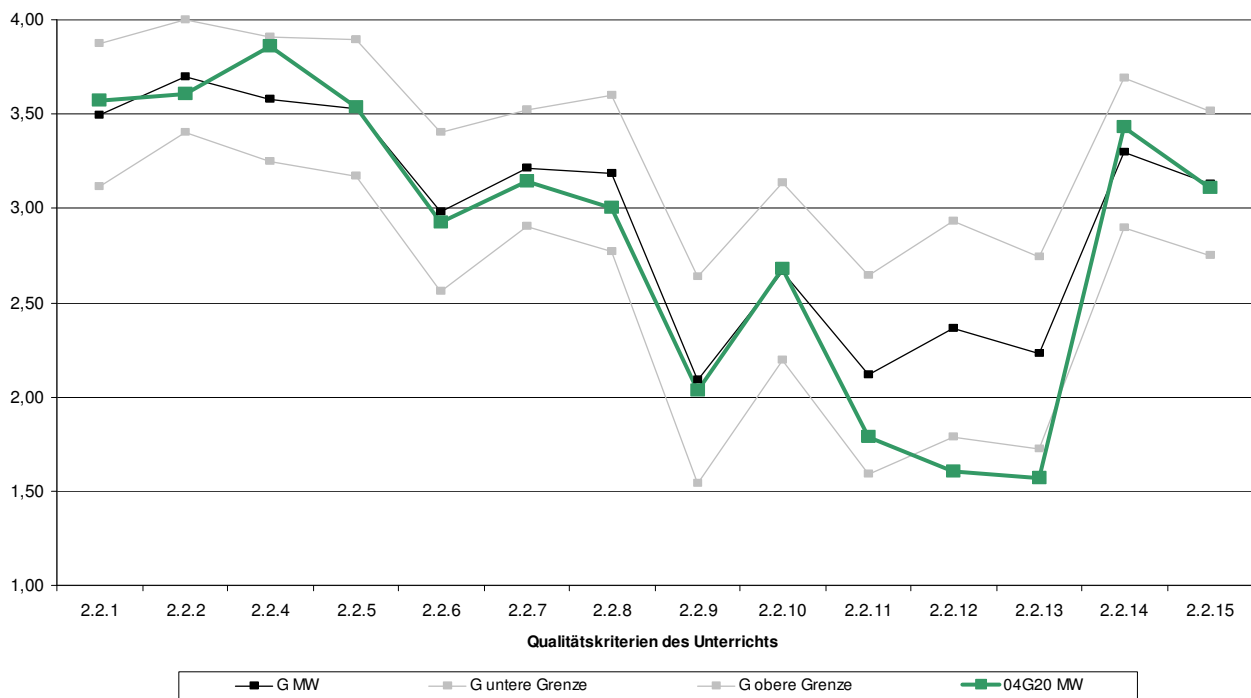
Unterrichtsorganisation		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	18	8	2	0	28	64,3 %	28,6 %	7,1 %	0,0 %	A	3,57
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	18	9	1	0	28	64,3 %	32,1 %	3,6 %	0,0 %	A	3,61
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals					2					o. B.³	
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	26	0	2	0	28	92,9 %	0,0 %	7,1 %	0,0 %	A	3,86
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	19	5	4	0	28	67,9 %	17,9 %	14,3 %	0,0 %	A	3,54
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	3	21	3	1	28	10,7 %	75,0 %	10,7 %	3,6 %	B	2,93
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	5	22	1	0	28	17,9 %	78,6 %	3,6 %	0,0 %	B	3,14
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	8	13	6	1	28	28,6 %	46,4 %	21,4 %	3,6 %	B	3,00
2.2.9	Innere Differenzierung	2	8	7	11	28	7,1 %	28,6 %	25,0 %	39,3 %	D	2,04
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	5	11	10	2	28	17,9 %	39,3 %	35,7 %	7,1 %	C	2,68
2.2.11	Selbstständiges Lernen	0	4	14	10	28	0,0 %	14,3 %	50,0 %	35,7 %	D	1,79
2.2.12	Kooperatives Lernen	1	5	4	18	28	3,6 %	17,9 %	14,3 %	64,3 %	D	1,61
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	1	4	5	18	28	3,6 %	14,3 %	17,9 %	64,3 %	D	1,57
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	15	10	3	0	28	53,6 %	35,7 %	10,7 %	0,0 %	A	3,43
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	7	17	4	0	28	25,0 %	60,7 %	14,3 %	0,0 %	B	3,11

³ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Katharina-Heinroth-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	28
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
16	0	12

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	5	9	8	2	3	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	15
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	8	2

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	8 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	keiner Sequenz

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	12	17	2	3
prozentuale Verteilung ⁴	43 %	61 %	7 %	11 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam besuchte 24 von 29 tatsächlich an diesen beiden Tagen anwesenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 83 %.

⁴ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Katharina-Heinroth-Grundschule hat ihren Standort in Wilmersdorf. Das alte imponierende Gebäude wurde außen und innen in den letzten beiden Jahren aufwändig saniert. Jetzt stehen nur noch wenige Baumaßnahmen aus.

Das Schulgebäude bietet sehr viel Platz und wirkt sehr sauber. Die Treppenhäuser und Flure sind mit Fotos, Bildern, Plakaten, Urkunden und Unterrichtsergebnissen der Schülerinnen und Schüler gestaltet. Die sehr schöne und große Aula wurde mit Linoleumboden und Schallschutzpaneelen versehen.

Für die Erteilung des Sportunterrichts werden sowohl eine kleine Sporthalle als auch die Aula genutzt. Trotzdem ist die verfügbare Kapazität nicht ausreichend, so dass einige Klassen in benachbarte Schulen ausweichen müssen. Ein Turnhallenneubau in der Nähe der Schule ist geplant.

Die SESB-Klassen haben alle einen Klassen- und einen Teilungsraum, damit der mutter- und der partnersprachliche Unterricht für die deutschen und die polnischen Kinder getrennt durchgeführt werden kann.

Die Schule hat Fachräume für Musik, Naturwissenschaften, Bildende Kunst, Deutsch als Zweitsprache (DaZ), einen JÜL-Werkstatt-Raum und einen Raum für die Schulsozialarbeit. Darüber hinaus verfügt sie über einen Medienraum mit Smartboard und 4 internetfähigen PC-Arbeitsplätzen, einen Computerraum mit 25 ebenfalls internetfähigen PC-Arbeitsplätzen sowie eine Schülerbibliothek.

Den Lehrkräften steht ein großes Lehrerzimmer sowie ein Nebenraum mit wenigen Arbeitsplätzen, der auch für Sitzungen genutzt wird, zur Verfügung. Die koordinierende Erzieherin nutzt ein kleines Büro, den Erzieherinnen und Erziehern fehlt eine Rückzugsmöglichkeit.

Auf dem Schulhof wird demnächst der Belag der Laufbahn erneuert. Ein Großteil der Hoffläche ist mit einem weichen Belag für Ballspiele versehen. Auf dem kleinen Spielplatz befindet sich eine Kletterspinne.

Ein weiterer Ballspielplatz, umzäunt und abschließbar, gegenüber dem Schulhauseingang muss durchquert werden, um zu den Räumen für die ergänzende Betreuung zu gelangen. Hier halten sich überwiegend die Kinder aus den Regelklassen auf. Die Außenanlagen werden gemeinsam mit einer benachbarten Waldorfschule genutzt. Daneben liegt der Abenteuerspielplatz „Spirale“, der in der Trägerschaft des Nachbarschaftsheimes Schöneberg liegt und von den Schülerinnen und Schülern sehr gern mitgenutzt wird.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Grundschule und Staatliche Europaschule Berlin mit der Partnersprache Polnisch
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	offener Ganztagsbetrieb für die Regelzüge (OGB) gebundener Ganztagsbetrieb für die SESB-Züge (GGB)
Schulbehörde	Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Naumann
Schulaufsicht	Frau Waldschütz

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2009/10	494				
Entwicklung der Schülerzahlen	2008/09	2007/08	2006/07	2005/06	
	548	365	407	437	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	135 Schülerinnen und Schüler im OGB 224 Schülerinnen und Schüler im GGB				
im Schuljahr 2009/10 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	29 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2009/10	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	6		3		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07	
	absolute Zahlen	271	302	146	150
prozentualer Anteil	55 %	55 %	40 %	37 %	
Jahrgangsstufen	Saph ⁵	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	8	4	4	4	4
Durchschnittsfrequenz	21				

⁵ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Friedrich
stellvertretende Schulleiterin	Frau Beermann
zweite Konrektorin	Frau Esterle

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	38
Erzieher/innen	24

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Hausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	915,1
Profilbedarf I und II	10,9
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	904
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,8 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2009⁶

Deutsch/Leseverständnis

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN ⁷	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Katharina-Heinroth-Grundschule	10	44	38	8
Charlottenburg-Wilmersdorf	5	36	43	16
Berlin	11	40	37	12

Deutsch/Schreiben

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Katharina-Heinroth-Grundschule	8	30	48	14
Charlottenburg-Wilmersdorf	8	23	45	23
Berlin	10	25	42	22

Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Katharina-Heinroth-Grundschule	1	39	46	14
Charlottenburg-Wilmersdorf	1	35	46	18
Berlin	1	41	44	14

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Katharina-Heinroth-Grundschule	0	42	52	6
Charlottenburg-Wilmersdorf	0	25	52	23
Berlin	1	30	51	18

⁶ alle Angaben in %

⁷ Die Fähigkeitsniveaus (FN) sind folgendermaßen definiert:

khN (kein hinreichender Nachweis für das Erreichen des FN1): Die Aufgaben in diesem Bereich wurden gar nicht oder so unvollständig bearbeitet, dass eine Niveaubestimmung nicht möglich ist.

FN 1 (grundlegende Fähigkeiten): Einfache Aufgaben mit grundlegenden Anforderungen werden hinreichend sicher gelöst

FN 2 (erweiterte Fähigkeiten): Aufgaben mittleren Anspruchsniveaus werden hinreichend sicher gelöst.

FN 3 (fortgeschrittene Fähigkeiten): Anspruchsvolle Aufgaben werden hinreichend sicher gelöst.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	03.03.2010
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	10.05.2010
Schulrundgang	
28 Unterrichtsbesuche	10.05.2010 und 12.05.2010
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern ⁸	10.05.2010
Interview mit 6 Schülerinnen und Schülern	
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 7 Eltern	
Interview mit dem Schulleiter	12.05.2010
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin und der zweiten Konrektorin	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	Juni 2010
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	September 2010

⁸ Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte und das weitere pädagogische Personal sowie die Eltern und die Schülerinnen bzw. Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6 in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 90 %, beim weiteren pädagogischen Personal lag sie bei 80 %. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich 95 % an der Befragung, bei den Eltern waren es 70 %.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn

Qualitätskriterien

1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben

		Wert
Indikatoren	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. ⁹	#

1.1.2 Fehlzeiten¹⁰ (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)

Indikatoren	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#

1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn

Indikatoren	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	#
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). ¹¹	#

1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten

Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahndaten und Fehlzeiten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

	Anzahl der bewerteten Indikatoren						
	2	3	4	5	6	7	8
A	2 +	3 +	3 +	4 +	5 +	6 +	6 +
B	2 +	2 +	2 +	3 +	4 +	4 +	5 +
C	1 +	1 +	1 +	2 +	2 +	3 +	3 +

Für die Indikatoren 1.1.4.1 und 1.1.4.2 gilt: einer ++ und der andere mindestens +.

⁹ Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

¹⁰ Gilt nicht für Grundschulen.

¹¹ Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		
1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	+
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	+
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	+
	<i>Schulen mit MSA</i> 4. Die Durchschnittsnote in der Präsentationsprüfung beim Mittleren Schulabschluss entspricht mindestens der der Schulart.	#
1.2.2 Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	--
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	--

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)

A 5 (4) Indikatoren +
 B 4 (3) Indikatoren +
 C 2 (2) Indikatoren +

Angaben in Klammern für Schulen, bei denen die MSA-Ergebnisse in der Bewertung nicht berücksichtigt werden.

1.3 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		Wert
Indikatoren	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	+
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)		
Indikatoren	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	-
1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)		
Indikatoren	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	-
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	+
1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	+
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	++
1.3.5 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	-
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		
2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum		Wert
Indi- katoren	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. ¹²	--
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	--
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	-
2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote¹³		
Indi- katoren	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	++
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indi- katoren	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	+
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	-
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indi- katoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	++
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

¹² Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

¹³ Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit		A
Indi- katoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	86 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	86 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	86 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	89 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	86 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	89 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	93 %
	5. Die Schüler/innen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	82 %
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals		o. B.
Indika- toren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	-
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	-
2.2.4 Verhalten im Unterricht		A
Indikatoren	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	93 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	89 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	96 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	93 %
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichts Atmosphäre.	89 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	96 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	7 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	82 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	79 %

Qualitätskriterien		
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	93 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	11 %
2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	11 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	25 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	61 %
2.2.8 Methoden- und Medienwahl		B
Indikatoren	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	82 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	29 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	36 %
	4. Die realisierten Methoden und	93 %
	5. Sozialformen sind funktional.	89 %
2.2.9 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	29 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	18 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	61 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	54 %
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung		C
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	93 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	75 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	29 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	36 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	18 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	4 %

Qualitätskriterien		
2.2.11 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	11 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	39 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	11 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren und	32 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	18 %
2.2.12 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	25 %
	2. kooperieren miteinander.	21 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	7 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	7 %
2.2.13 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	25 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	7 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	21 %
	4. reflektieren diese.	0 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	0 %
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	86 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	75 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	79 %
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		B
Indikatoren	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	96 %
	3. herausfordernd.	29 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	29 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	29 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	57 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung		
Qualitätskriterien		
2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern		Wert
Indikatoren	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	+
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	+
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	+
2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele		
Indikatoren	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i> 1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	-
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	+
2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen		
Indikatoren	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	+
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	+
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	+
2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf¹⁴		
Indikatoren	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	+
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	+
2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH¹⁵		
Indikatoren	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	+
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	++
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁴ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

¹⁵ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
A	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
C	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
Hinweise	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

2.4 Schülerberatung und -betreuung

Qualitätskriterien

2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten

Wert

Indikatoren	Wert
1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	++
2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	+
3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	+
<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i>	
5. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#

2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote¹⁶

Indikatoren	Wert
1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	++
2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	-
3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	-
4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	-

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

	Anzahl der bewerteten Indikatoren				
	3	4	5	8	9
A	3 +	3 +	4 +	6 +	7 +
B	2 +	2 +	3 +	5 +	5 +
C	1 +	1 +	2 +	3 +	3 +

¹⁶ Gilt nicht für Oberstufenzentren

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien

3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule

Wert

Indikatoren		Wert
	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	-
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	+
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	+
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	+

3.1.2 Förderung sozialen Lernens

Indikatoren		Wert
	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	+
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	++
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	--
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	+

3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Indikatoren		Wert
	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	-
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 8 Indikatoren +
- B 6 Indikatoren +
- C 4 Indikatoren +

3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien

3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule Wert

Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	+
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	-
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	--
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	+

3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes

Indikatoren	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	+
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	++
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	-

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +

3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien

3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	+
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	+
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	++
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 5 Indikatoren +
 B 4 Indikatoren +
 C 2 Indikatoren +

3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartsspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	+
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	-
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	+
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	++
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien

4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	5. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +
 B 6 Indikatoren +
 C 4 Indikatoren +

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien

4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: ¹⁷	+
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	+
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	--	

4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: ¹⁸	+
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	++
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Oberstufenzentren</i> 4. Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#
5. Maßnahmen der Schut- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.	#	

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)

A 6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B 5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 C 3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

¹⁷ „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „--“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft
¹⁸ „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „--“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Qualitätskriterien		
4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	+
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	+
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	++
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	-
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	-
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	++
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	+
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	--

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
A	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
B	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
C	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	++
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	--
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	+
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	+
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	--

5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	-
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	-
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	-
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Qualitätskriterien

5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	+
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	-
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt klare Teamstrukturen ¹⁹ , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	-

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 5 (6) Indikatoren +
- B 3 (4) Indikatoren +
- C 2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁹ Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

Qualitätskriterien

6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten		Wert
Indikatoren	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	++
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	++
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	++
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
- B 4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
- C 3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation

Qualitätskriterien

6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	++
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	++
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	--
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	+
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	--
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	--
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	--
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	--

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf		
Qualitätskriterien		
6.3.1 Zielgerichteter Umgang mit den Inspektionsergebnissen		Wert
Indikatoren	1. Der Inspektionsbericht wurde zeitnah in den Gremien kommuniziert (insbesondere Schulkonferenz, Gesamtkonferenz, Gesamtelternvertretung und Gesamtschülervertretung).	+
	2. In der Schule wurden spezifische Ziele abgestimmt, die sich auf den formulierten Entwicklungsbedarf beziehen.	++
	3. Für die Zielerreichung wurden messbare Indikatoren formuliert.	++
	4. Für die Zielerreichung wurden klare Verantwortlichkeiten festgelegt.	++
	5. Es wurde eine konkrete Zeit-Maßnahmen-Planung entwickelt.	++
	6. Die Zeit-Maßnahmen-Planung wird umgesetzt.	++
	7. Die Schulleitung steuert und unterstützt die Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen.	++
	8. Die Schule greift auf adäquate Unterstützungssysteme zurück.	+
6.3.2 Beratung und Unterstützung durch die Schulaufsicht		
Indikatoren	1. Die Schulaufsicht hat zeitnah mit der Schulleitung (oder der Steuergruppe) ein Gespräch über den Inspektionsbericht geführt.	++
	2. Schule und Schulaufsicht haben eine Zielvereinbarung abgeschlossen, die sich auf den formulierten Entwicklungsbedarf bezieht.	++
	3. Die Schulaufsicht informiert sich in regelmäßigen Abständen über den Stand der eingeleiteten Maßnahmen.	++
	4. Die Schulaufsicht berät und unterstützt die Schule bedarfsgerecht.	++
	5. <i>Falls keine Beratungsaktivitäten durch die Schulaufsicht vorgenommen worden sind:</i> Seitens der Schule wurden nachvollziehbare Bemühungen unternommen, mit der Schulaufsicht in Kontakt zu treten und sich beraten zu lassen.	#

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)		
A	10 (11)	Indikatoren +
B	7 (8)	Indikatoren +
C	4 (5)	Indikatoren +
Hinweis: Angabe in Klammern für den Fall, dass 6.3.2.5 bewertet wurde		

3.4 Auswertung der Fragebogen

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N ²⁰	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	35	14%	34%	23%	0%	29%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	35	66%	17%	14%	0%	3%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	35	26%	49%	23%	0%	3%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	35	29%	23%	20%	26%	3%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	35	34%	29%	26%	9%	3%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	35	31%	40%	20%	6%	3%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	35	46%	31%	17%	0%	6%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	35	34%	57%	6%	0%	3%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	35	63%	23%	6%	0%	9%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	35	40%	26%	17%	6%	11%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	35	54%	29%	9%	3%	6%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	35	34%	43%	17%	3%	3%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	35	37%	46%	11%	3%	3%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	35	31%	23%	20%	20%	6%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	35	46%	31%	14%	6%	3%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	35	11%	14%	34%	37%	3%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	35	34%	29%	20%	14%	3%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	35	46%	20%	17%	9%	9%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	35	31%	31%	14%	14%	9%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	35	54%	29%	11%	3%	3%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	35	31%	23%	20%	17%	9%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	35	34%	23%	17%	17%	9%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	35	40%	29%	20%	9%	3%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	35	37%	17%	26%	11%	9%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	35	20%	23%	31%	11%	14%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	35	34%	31%	29%	3%	3%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	35	46%	37%	9%	6%	3%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	35	14%	29%	29%	17%	11%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	35	17%	34%	11%	17%	20%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	35	31%	31%	20%	9%	9%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	35	29%	26%	20%	6%	20%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	35	26%	34%	29%	9%	3%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	35	23%	23%	26%	17%	11%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	35	20%	29%	11%	29%	11%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	35	11%	17%	34%	23%	14%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	35	14%	34%	20%	26%	6%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	35	6%	14%	29%	29%	23%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	35	9%	9%	34%	37%	11%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	35	11%	11%	29%	23%	26%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	35	17%	37%	17%	26%	3%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	35	23%	34%	34%	6%	3%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	35	26%	40%	23%	6%	6%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	35	57%	37%	3%	0%	3%

Auswertung des Fragebogens für das pädagogische Personal

		N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	12	17%	17%	0%	0%	67%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	12	50%	33%	17%	0%	0%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	12	58%	33%	8%	0%	0%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	12	8%	58%	0%	33%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	12	8%	50%	42%	0%	0%
6	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	12	8%	33%	17%	8%	33%
7	In unsere Arbeit sind außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	12	25%	25%	8%	0%	42%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	12	17%	58%	17%	8%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	12	67%	33%	0%	0%	0%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	12	42%	58%	0%	0%	0%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	12	67%	33%	0%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	12	33%	50%	17%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	12	58%	33%	0%	0%	8%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	12	17%	58%	25%	0%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	12	42%	50%	0%	0%	8%
16	Unsere Aufenthaltsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	12	0%	8%	33%	58%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	12	8%	42%	25%	8%	17%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	12	17%	58%	8%	8%	8%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	12	0%	42%	17%	25%	17%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	12	8%	50%	17%	0%	25%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	12	8%	42%	25%	8%	17%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	12	8%	25%	25%	8%	33%

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	12	25%	25%	17%	0%	33%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	12	8%	33%	33%	8%	17%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	12	0%	58%	17%	8%	17%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	12	17%	50%	17%	17%	0%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	12	17%	58%	0%	8%	17%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	12	17%	25%	33%	25%	0%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	12	25%	25%	17%	17%	17%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	12	17%	42%	25%	0%	17%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	12	42%	33%	8%	0%	17%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	12	8%	33%	33%	0%	25%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	12	33%	33%	25%	8%	0%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	12	8%	8%	67%	8%	8%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	12	8%	0%	50%	25%	17%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	12	8%	25%	42%	8%	17%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	12	0%	0%	8%	17%	75%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	12	0%	8%	8%	8%	75%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	12	8%	33%	17%	17%	25%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	12	0%	58%	33%	8%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	12	25%	67%	8%	0%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	12	25%	67%	0%	0%	8%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	12	50%	42%	0%	8%	0%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Mein Kind geht gern in diese Schule.	115	44%	39%	12%	4%	0%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	115	30%	25%	22%	19%	3%
3	Ich habe nur selten Grund, mich über die Schule zu beschweren.	115	19%	38%	27%	8%	8%
4	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	115	17%	33%	28%	10%	12%
5	Oft lernen die Schülerinnen und Schüler an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	115	10%	14%	37%	29%	10%
6	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	115	37%	36%	16%	9%	3%
7	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	115	11%	30%	18%	13%	27%
8	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig die Leistungen unseres Kindes.	115	17%	37%	24%	17%	4%
9	Ich weiß, an wen sich mein Kind in der Schule bei Problemen wenden kann.	115	48%	33%	10%	5%	4%
10	Ich bin mit dem Betreuungsangebot der Schule zufrieden.	115	33%	35%	14%	8%	10%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	115	26%	42%	10%	9%	13%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	115	41%	37%	11%	2%	10%
13	Die Schule reagiert gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus.	115	28%	30%	20%	6%	16%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	115	16%	38%	29%	10%	7%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	115	21%	30%	23%	10%	15%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	115	21%	36%	13%	11%	19%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	115	37%	38%	5%	3%	17%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	115	37%	38%	7%	3%	14%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	115	36%	30%	5%	3%	26%
20	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation).	115	30%	30%	14%	3%	23%
21	Die Elternschaft wird in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	115	20%	36%	17%	5%	22%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	115	18%	41%	13%	9%	19%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	157	19%	44%	27%	6%	4%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	157	17%	23%	39%	11%	9%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	157	6%	27%	31%	29%	8%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	157	30%	38%	20%	3%	10%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	157	24%	50%	22%	3%	3%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	157	56%	29%	12%	1%	2%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	157	13%	26%	31%	20%	11%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	157	20%	32%	30%	11%	7%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	157	53%	29%	11%	4%	3%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	157	22%	43%	22%	7%	6%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	157	51%	30%	8%	2%	9%
12	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	157	58%	21%	6%	7%	8%
13	An der Schule gibt es Regeln, die für alle gelten.	157	72%	17%	6%	1%	4%
14	An unserer Schule ist es wichtig, dass wir pünktlich und zuverlässig sind.	157	64%	20%	11%	1%	5%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	157	44%	34%	10%	8%	4%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	157	6%	25%	41%	19%	9%
17	Bei uns wird niemand ausgegrenzt.	157	15%	31%	24%	24%	8%
18	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	157	27%	27%	20%	11%	13%
19	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	157	23%	32%	19%	13%	13%

Berlin, den 28.06.2010

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Im Auftrag

Ute Feuer

Kontakt

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

